

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt**

**Goethe, Johann Wolfgang**

**Weimar, 1888**

Allee

[urn:nbn:de:bsz:31-88596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88596)

Wie kommt das schöne Kästgen hier herein? 635

Ich schloß doch ganz gewiß den Schrein.

Was Guckguck mag dadrinne seyn?

Vielleicht brachts jemand als ein Pfand

Und meine Mutter lieb darauf?

Da hängt ein Schlüsselgen am Band 640

Ich denke wohl ich mach es auf!

Was ist das? Gott im Himmel schau

So was hab ich mein Tage nicht gesehn! *gew. mein Leblage*

Ein Schmuck! Drinn könnt eine Edelfrau *add. ein däg*

Am höchsten Feyertag gehn. 645

Wie sollte mir die Kette stehn?

Wem mag die Herrlichkeit gehören?

|: sie pußt sich damit auf und tritt vor den Spiegel :|

Wenn nur die Ohrring meine wären!

Man sieht doch gleich ganz anders drein.

Was hilft euch Schönheit, iunges Blut

Das ist wohl alles schön und gut, *Manchweilich oft bei Strafe: 1151.*

Allein man läßt auch alles seyn. 650

Man lobt euch halb mit Erbarmen.

Nach Golde drängt

Am Golde hängt

Doch alles! Ach wir Armen! 655

Alle.

Faßt in Gedanken auf und abgehend zu ihm Mephi-  
stophelès.

Meph:

Bey aller verschmähten Lieb! Beym höllischen Element!

Ich wollt ich wüßst was ärgerz, daß ichs fluchen könnt.



Faust

635 Was hast? was <sup>Nein</sup>peßt dich dann so sehr?  
660 So kein Gesicht sah ich in meinem Leben.

Meph:

640 Ich mögt mich gleich dem Teufel übergeben,  
Wenn ich nur selbst kein Teufel wär.

Faust.

645 Hat sich dir was im Kopf verschoben?  
Es kleid dich gut das Rasen und das Toben.

Meph:

650 Denkt nur den Schmuck den ich Margreten schafft,  
Den hat ein Pfaff hinweggerafft.  
Hätt einer auch Engelsblut im Leibe,  
Er würd da zum Heerings Weibe.  
Die Mutter kriegt das Ding zu schauen,  
670 Es fängt ihr heimlich an zu grauen.  
Die Frau hat gar einen feinen Geruch  
Schnüffelt immer im Gebet buch  
Und riechts einem ieden Meubel an  
Ist das Ding heilig oder profan.  
675 Und an dem Schmuck da spürt sie's klar  
Daß dabey nit viel Seegen war.  
Mein Kind rief sie ungerechtes Gut  
Befängt die Seel, zehrt auf das Blut.  
Wollens der Mutter Gottes weihn  
680 Wird uns mit Himmels <sup>Manna</sup>Mann' erfreun.  
Margretlein zog ein schiefes Maul,  
Ist halt dacht sie ein geschenkter Gaul  
Und warrlich gottlos ist nicht der  
Der ihn so fein gebracht hier her.

*Wenn gaffeln die Faust  
Nicht mehr rieft ins Malle*



Die Mutter lies einen Pfaffen kommen; 685  
Der hatte kaum den Spas vernommen,  
Lies sich den Anblick wohl behagen,  
Er sprach: ach kristlich so gesinnt!  
Wer überwindet der gewint.

Die Kirche hat einen guten Magen. 690  
Hatt ganze Länder aufgefressen  
Und doch noch nie sich übergesen.  
Die Kirch allein meine Lieben Frauen  
Kann ungerechtes Gut verdauen.

Faust.

Das ist ein allgemeiner Brauch 695  
Ein Jud und König kann es auch.

Meph:

Strich drauf ein Spange Kett und Ring  
Als wärens eben Pfifferling  
Danck nicht weniger und nicht mehr  
Als wenns ein Korb voll Nüsse wär, 700  
Versprach ihnen allen himmlischen Lohn,  
Sie wahren sehr erbaut davon.

Faust

Und Gretgen?

Meph:

Sigt nun unruhvoll  
Weis weder was sie will noch soll  
Denkt ans Geschmeide Tag und Nacht, 705  
Noch mehr an den dars ihr gebracht.

Faust.

Des Liebghens Kummer thut mir leid



Schaff du ihr gleich ein neu Geschmeid.  
Am ersten war ja so nicht viel

Meph:

710 O ia, dem Herrn ist alles Kinderspiel.

Faust.

Und mach, und richts nach meinem Sinn  
Häng dich an ihre Nachbarinn.  
Seh Teufel doch nur nicht wie Brey  
Und schaff einen neuen Schmuck herbey.

Meph:

695 Ja gnädger Herr von Herzen gerne. |: Faust ab :|

Meph:

So ein verliebter Tohr verpufft  
Euch Sonne Mond und alle Sterne  
Zum Zeitvertreib dem Liebgen in die Luft. |: ab :|

700 Nachbarinn Haus.

Marthe. *gelogenheit was sein, begiff im H. + Aug: Nibyller*

720 Gott verzeihß meinem lieben Mann *in fester Hand; ferner: Wagners Kindermord*  
Er hat an mir nicht wohl gethan *stern; der allem über die Juno Meiler im*  
*Anteb. 2d.*

Geht da stracks in die Welt hinein  
Und läßt mich auf dem Stroh allein. *Kopfmeister*

Thät' ihn doch warrlich nicht betrüben  
Thät' ihn weis Gott recht herzlich lieben. |: sie weint :|

725 Vielleicht ist er gar todt! — O Pein!

—————  
Hätt ich nur einen Todtenschein! *Palisa gegen d. Natur des Weibes in der*

*Frison + Marthe (3. L. v. 815 ff.).*